

DO IT
yourself
NORDSTADT



Deine Nordstadt zum
Selbermachen

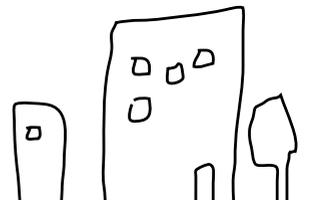
*Liebe Nordstädterinnen und Nordstädter,
liebe Leserinnen und Leser!*

Die Dortmunder Nordstadt bietet eine große kulturelle und interkulturelle Vielfalt. Sie ist zentraler Ort zahlreicher Aktivitäten, sei es zur Belebung des öffentlichen Raumes oder des sozialen Engagements und Miteinanders. Sie birgt großartige Stärken, aber auch noch ungelöste Probleme. Als Bewohnerin oder Bewohner der Nordstadt begegnen Sie tagtäglich diesen vielfältigen Facetten in Ihrem direkten Wohnumfeld. Und auch als interessierte Besucherin oder interessierter Besucher lernen Sie die Verschiedenartigkeit des Stadtteils kennen.

Das Wohn- und Arbeitsumfeld in der Nordstadt wird von ihrem bunten Charakter geprägt. Es aktiv zu gestalten ist von großer Bedeutung für die Menschen, die ihren Alltag im Stadtteil verbringen. Bereits heute bestehen viele Aktivitäten zur Verschönerung, Veränderung und Belebung der Nordstadt. Gleichzeitig bieten sich weitere Chancen die Entwicklung des Stadtteils voranzubringen. Die hier vorliegende Broschüre übernimmt die Aufgabe einen umfassenden Einblick in vorhandene Strukturen zu geben sowie weitere Möglichkeiten zur Gestaltung des Wohnumfeldes in der Nordstadt aufzuzeigen.

Die grundlegende Idee, die Nordstadt in Eigeninitiative gemeinsam und angesichts aller Realitäten vor Ort zu gestalten – ausgehend von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern – findet sich im Slogan des Stadtteils „Echt Nordstadt“ wieder. Den Leserinnen und Lesern, ob die Nordstadt nun Ihr zu Hause oder ein wichtiger Ort Ihres Lebens ist, wünsche ich viel Spaß beim Durchstöbern der vielen Projektideen und den daraus entspringenden Eigenaktivitäten zur Belebung der Nordstadt!

Dr. Ludwig Jörder
Bezirksbürgermeister Innenstadt-Nord





Deine Nordstadt zum Selbermachen

Die aus dem Englisch stammende Redewendung „Do it yourself“ (DIY) bedeutet in die deutsche Sprache übersetzt „Mach es selbst“ und beschreibt den Ursprungsgedanken dieser Broschüre. Kreative Ideen ohne professionelle Hilfe und mit geringen finanziellen Mitteln selbstständig entwickeln und umsetzen, Eigeninitiative ergreifen, um Veränderungen zu schaffen – und das nicht nur in den eigenen vier Wänden, sondern im gesamten Wohnumfeld – das ist gemeint mit „Do it yourself – deine Nordstadt zum Selbermachen!“

Zahlreiche Aktivitäten in der Nordstadt, wie zum Beispiel das gemeinsame Reparieren von Allerhand im Repaircafé, urbanes Gärtnern mit der Nachbarschaft oder die Verschönerung von Hauswänden und Mauern durch Malaktionen zeigen, dass der kreative Trend zum Selbermachen auch in der Nordstadt seit einigen Jahren besteht. Darüber hinaus zeigen Initiativen, sei es aus anderen Stadtteilen Dortmunds oder sogar aus anderen Ländern, dass noch viele weitere Möglichkeiten bestehen, um Aktionen und Entwicklungen in der Nordstadt selbst mitzugestalten, Dinge positiv zu verändern und anderen Menschen

im Quartier Unterstützung und gegenseitige Hilfe anzubieten.

Diese Broschüre stellt einerseits die Vielzahl der „Do it yourself“-Aktivitäten in der Nordstadt vor und gibt andererseits Anregungen für neue Möglichkeiten des eigenen Engagements. Beabsichtigt ist nicht, alle Aktivitäten vollständig zu erheben und darzustellen, sondern vielmehr durch eine Zusammenstellung dieser und weiterer Ideen den Bewohnerinnen und Bewohner die Vielfalt der „Do it yourself-Aktionen“ und ihre Potenziale für ihren Stadtteil zu präsentieren und sie zu motivieren, selbst aktiv zu werden.

Das Quartiersmanagement Nordstadt unterstützt alle Bewohnerinnen und Bewohner bei der Umsetzung von Ideen und ist somit zentrale Anlaufstelle für Hilfestellungen bei kreativen „Do it yourself-Aktivitäten“ im Stadtteil. Angebote zur Unterstützung sind die Beratung zu rechtlichen Rahmenbedingungen, zur möglichen finanziellen Förderung der Projekte und die konkrete Umsetzung durch Fachwissen oder die Vermittlung von Kontaktpersonen.

INHALT

Bitte lesen: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum 14

Urbanes Gärtnern

Gemeinschaftsgärten	8
Moos Graffiti	9
Vertikale Gärten	10
Pflanzenkugeln	11
Dachbegrünung	12
Baumscheibenpflege	13

Kreativ Sein

Kreidespaß	17
Upcycling	18
Straßenkunst	19
Stromkastengestaltung	21
Fassadengestaltung	22
Wandmalerei	23

Begegnung schaffen

Nordstadtdinner	26
Gruppentreffs	27
Nachbarschaftstreffs	28
Offene Treffs	29

Patenschaften

Spielplatzpatenschaften	32
Patenschaften zwischen Jung und Alt	33
Patenschaften für ein sauberes Wohnumfeld	34
Patenschaften zwischen Menschen mit Behinderungen und Helfern . .	35

Helfen & Teilen

Nachbarschaftshilfe	38
Gute-Tat-Kaffee	39
Reparatur-Café u. Selbsthilfewerkstatt	40
Dinge gemeinsam nutzen	41

Straßenkultur

Draußen spielen	44
Nachbarschaftspicknick	45
Parkour	47

Freiräume

Leerstand nutzen	50
Kunst im öffentlichen Raum	51
Temporäre Nutzungen im öffentlichen Raum	52

Die Nordstadt	54
Notizen	56
Aktiv werden!	59
Ansprechpartner vor Ort	60
Fotonachweise	61
Impressum	62



Gemeinschaftsgärten

Kontakte knüpfen und sich selbstversorgen

GUT ZU WISSEN

Im Bürgergarten Kleine Heroldwiese pflanzt, erntet und verweilt die Bewohnerschaft gemeinsam. Kontakt: Markus Jentzsch, Telefon: 0231 / 50 235 85, mjentzsch@stadtdo.de

Das Projekt Nachbars Garten von Borsig 11 bietet für Bewohnerinnen, Bewohner und Interessierte die Möglichkeit, Beete anzulegen und im Beisammensein zu gärtnern. Der Garten befindet sich im Innenhof der Wohnhäuser zwischen Oesterholzstraße, Dürener Straße, Schlosserstraße und Borsigplatz. Weitere Informationen auf www.urbaneoasen.de/gaerten/nachbarsgarten

Wenn du frisches und saisonales Gemüse aus deiner Umgebung beziehen möchtest, schau dir doch mal die Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft (EVG) der solidarischen Landwirtschaft Dortmund an. Auf der Internetseite findest du Informationen zum Landwirt, der Gemeinschaft und dem Gedanken hinter dem Projekt der geteilten Ernte. www.solawi-dortmund.org

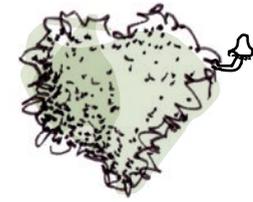
Bei der weit verbreiteten Form des Urban Gardening – den Gemeinschaftsgärten – pflegt eine Gruppe an Personen regelmäßig zusammen einen Garten. Nachbarn, Schulen, Kirchen oder auch politische Gruppen initiieren das gemeinsame Gärtnern zumeist in städtischen Gebieten. Sie zielen darauf ab, eigene Nahrungsmittel zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit selbst zu produzieren und suchen zugleich Austauschmöglichkeiten mit ihren Mitmenschen. Oftmals handelt es sich um interkulturelle Gärten, da sich Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in der Gruppe zusammenfinden.

Auch in der Nordstadt werden Gemeinschaftsgärten an verschiedenen Orten wie auf ungenutzten Flächen oder in Innenhöfen betrieben. Bei Interesse solltest du die naheliegende Chance in Deiner Nachbarschaft nutzen und mitgärtnern.



Moos Graffiti

Natürliche, grüne Kunstwerke



Du möchtest Deinen Stadtteil verschönern und legst Wert auf umweltbewusste Methoden bei der Umsetzung? Moos Graffiti stellen einen neuen Trend zur Stadtgestaltung dar, der die Ideen von Guerilla Gardening, dem wilden Gärtnern in der Stadt und Streetart, also Kunst im öffentlichen Raum, vereint. In nur wenigen Schritten ist es möglich, eine Moosmischung zum Aufpinseln herzustellen oder Moosformen zum Aufkleben zu schaffen, so dass ein Motiv an die gewünschte Stelle im Stadtraum aufgemalt bzw. angebracht werden kann. Der Graffiti-trend bietet zahlreiche Vorteile: das Material ist 100% ökologisch abbaubar, es lassen sich auch ohne großes künstlerisches Talent eindrucksvolle Kunstwerke schaffen und außerdem tragen Moose zur Reduzierung von Feinstaub bei.

GUT ZU WISSEN

Eine genaue Anleitung, das Rezept und weitere Anregungen findest du auf den Seiten www.greenality-movement.de/moos-graffiti.html oder www.urban-gardening.berlin/guerilla-gardening-streetart-moos-graffiti-einfach-selber-machen

ACHTUNG!

Auch wenn es „nur“ Moos und daher leicht zu entfernen ist, handelt es sich bei ungefragter Anbringung um Sachbeschädigung. Also unbedingt die Eigentümerin bzw. den Eigentümer der Fläche befragen, die bemoost werden soll. (Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.)





Vertikale Gärten

In die Höhe pflanzen

GUT ZU WISSEN

Auf der Internetseite www.gartenvertikal.de gibt es hilfreiche Tipps und Anregungen, wie sich vertikale Gärten geschickt anlegen lassen.

Buch-Tipp: Grüne Wände selbst gestalten. Vertikale Gärten für Ihr Zuhause. von Jean-Michel Groult 2010. ISBN: 978-3-80016743-2

ACHTUNG!

Natürlich ist für das Anbringen von vertikalen Gärten die Erlaubnis der Eigentümerin bzw. des Eigentümers der anvisierten Fläche notwendig. Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.



Du hast Spaß am Gärtnern, jedoch keinen Platz, deinen Wunsch in der Nordstadt umzusetzen? Dies muss kein Hindernis sein, denn für vertikale – also in die Höhe ragende – Gärten ist nur wenig Platz vonnöten. Es bieten sich zahlreiche Flächen in deinem Wohnumfeld an, die ein bisschen Grün vertragen könnten. Die hängenden Gärten lassen sich mithilfe von einfachen Materialien selber basteln und können unterschiedlichste Pflanzenarten beherbergen. Ob Du Blumen, Kräuter oder Kletterpflanzen anbaust, das vertikale Gärtnern wertet deine Wohngegend optisch auf und bringt dich in Kontakt mit Menschen aus deiner Nachbarschaft!

Pflanzenkugeln

Blumenmeere im Handumdrehen schaffen

Wenn du die Natur in deinen Stadtteil holen und auch weniger gut erreichbare Orte in neues Grün tauchen möchtest, bieten sogenannte Samenbomben eine raffinierte Möglichkeit dieses Vorhaben umzusetzen. Bei der aus der Guerilla Gardening Bewegung stammenden Idee werden kleine Kugeln aus Pflanzensamen, Erde und Tonpulver hergestellt. Anschließend werden diese auf unbegrüntem und aus Erde bestehenden Freiflächen im Wohnumfeld ausgesät. Bald darauf gedeihen an diesen Orten verschiedene Pflanzenarten und begrünen die zuvor tristen Flächen! Die Samenkugeln können selbst hergestellt werden und stellen eine einfache, schnelle und kostengünstige Möglichkeit zur Bepflanzung dar.

GUT ZU WISSEN

Stellst du Samenbomben selbst her, ist es ratsam heimische, robuste und zum jeweiligen Standort passende Pflanzensamen zu verwenden. Beispiele sind Klatschmohn, Kornblumen oder Ringelblumen.

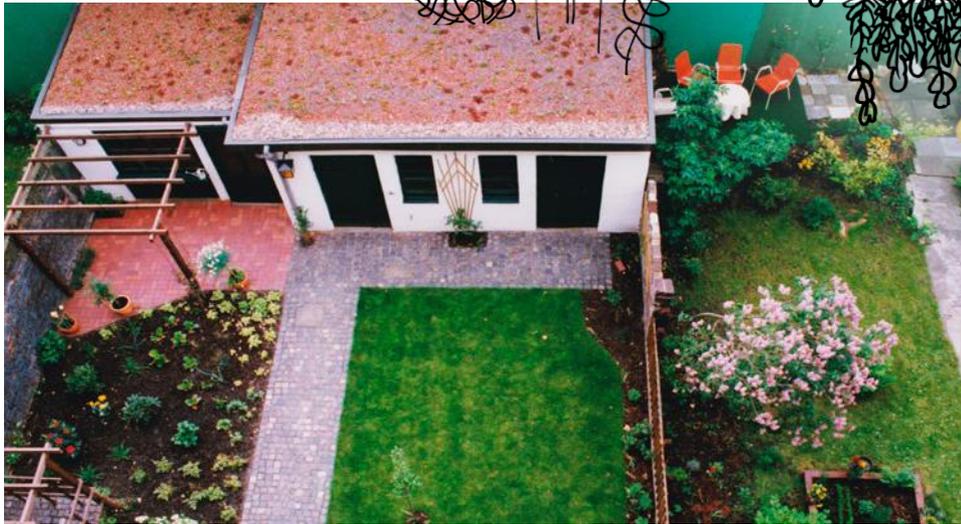
ACHTUNG!

Pflanzenkugeln auszusäen ist im eigenen privaten Bereich erlaubt, im öffentlichen Raum jedoch grundsätzlich nicht! Gegebenenfalls kannst du eine Erlaubnis bei der Stadt oder bei der Eigentümerin bzw. dem Eigentümer einholen. Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.



Dachbegrünung

Umweltschutz mal anders



GUT ZU WISSEN

Zugegeben, eine Dachbegrünung ist mehr etwas für DIY-Profis. Lass dich nicht entmutigen. Fachliche Beratung gibt es bei Grünbau Inklusiv in der Unnaer Str. 44, 44145 Dortmund, www.gruenbau-inklusiv.de

Um die Reduzierung der Niederschlagswassergebühren anzuerkennen, reicht ein formloser Antrag an das Steueramt der Stadt Dortmund. Weitere Infos dazu findest du unter www.dortmund.de (Suchstichwort: *Gebühreneinsparungen*)

Eine Dachbegrünung sieht nicht nur schön aus, sie ist auch noch sehr praktisch. Zum einen wird die Dachabdeckung vor den Witterungseinflüssen geschützt und verdoppelt damit die Lebenszeit des Daches, zum anderen spart man sich einen erheblichen Teil der Niederschlagswassergebühr, da es von der Vegetation aufgefangen und nicht über das Abwasser abgeführt wird. Zusätzlich bietet es vielen Tieren einen Lebensraum, reinigt die Luft von Feinstaub und Schadstoffen und verbessert sowohl das Umgebungsklima, als auch die Schallabsorption.

Du hast eine Garage, einen Schuppen oder ein Häuschen mit Flachdach und möchtest dieses begrünen? Du benötigst Wurzelschutzfolie, ein Schutzvlies, Festkörperdrainage und ein Filtervlies. Diese werden nacheinander auf dem abgefegten Dach ausgelegt und anschließend mit einem Substrat bestreut. Werden mehrere Bahnen einer Folie benötigt, solltest du auf ausreichend Überlappung achten und nach jeder Schicht den Dachablauf freischneiden. Anschließend kannst du die Pflanzen aussäen und ordentlich wässern.

Baumscheibenpflege

Tue deiner Straße etwas Gutes



Straßenbäume haben in den Städten wichtige Funktionen. Sie nehmen das Kohlenstoffdioxid auf und erzeugen daraus Sauerstoff. Sie filtern den Feinstaub aus der Luft, mindern Verkehrslärm und spenden im Sommer Schatten. Andererseits sind gerade die Straßenbäume hohen Belastungen ausgesetzt. Durch ihre Lage mitten im Stadtraum haben sie weniger Platz zum Wachsen, der Erdboden um den Baum herum ist oft sauerstoffarm und im Sommer leiden sie häufig unter Wassermangel.

Die Bäume im Straßenraum bedürfen somit einer besonderen Pflege. Dazu zählt auch die Baumscheibe, das kleine Beet um den Stamm herum. Menschen, die diese pflegen, sorgen für einen baumfreundlichen Standort. Sie reinigen regelmäßig, lockern das Erdreich auf, bepflanzen die Baumscheibe und bewässern den Baum bei Hitzeperioden ausreichend. Gepflegte Baumscheiben verändern die Atmosphäre einer ganzen Straße und die gemeinsame Arbeit eröffnet die Möglichkeit neue Kontakte in der Nachbarschaft zu knüpfen.

GUT ZU WISSEN

Wenn du Interesse daran hast, eine Baumscheibe in deiner Nachbarschaft zu pflegen, kann dich das Quartiersmanagement Nordstadt dabei unterstützen! (Kontakt siehe S.60)



Öffentlicher Raum ist auch Eigentum

Für die Stadt und seine Bewohnerschaft ist er von enormer Bedeutung, ohne ihn wäre der Alltag undenkbar: der öffentliche Raum. Gemeint sind alle öffentlichen Flächen, die für die Menschen frei zugänglich und nutzbar sind, wie Verkehrs- oder Grünflächen. Beispiele gibt es viele: auf dem Weg zur Arbeit fahren wir über die Münsterstraße Richtung Stadtmitte, im Fredenbaumpark erholen wir uns und treffen uns mit Freunden, im Hoeschpark trainieren wir, um uns fit zu halten. Hier findet Begegnung, Kommunikation und Aufenthalt statt.

Als Gemeinschaftsgut ist der öffentliche Raum für jeden Einzelnen von großem Nutzen und bedarf deshalb einer besonderen Wertschätzung. Um seine Nutzbarkeit für die Allgemeinheit aufrechtzuerhalten, unterliegt seine Nutzung bestimmten Regeln. Die Kommune, also die Stadt Dortmund, besitzt den Großteil der öffentlich genutzten Flächen in der Stadt. Sie hat die Aufgabe diese öffentlichen Flächen zu schützen, zu pflegen und zu bewirtschaften – was natürlich auch für die Nordstadt gilt. Auch öffentlicher Raum ist deshalb Eigentum – zum Wohle aller.

Planst du ein kreatives „Do it yourself“-Projekt im öffentlichen Raum, das über den Gemeingebrauch hinausgeht, musst du eine Sondernutzungserlaubnis bei der Stadt anfragen. Dies betrifft natürlich auch die Nutzung von Gebäuden oder Mauerwerken, die im Eigentum der Stadt Dortmund sind.

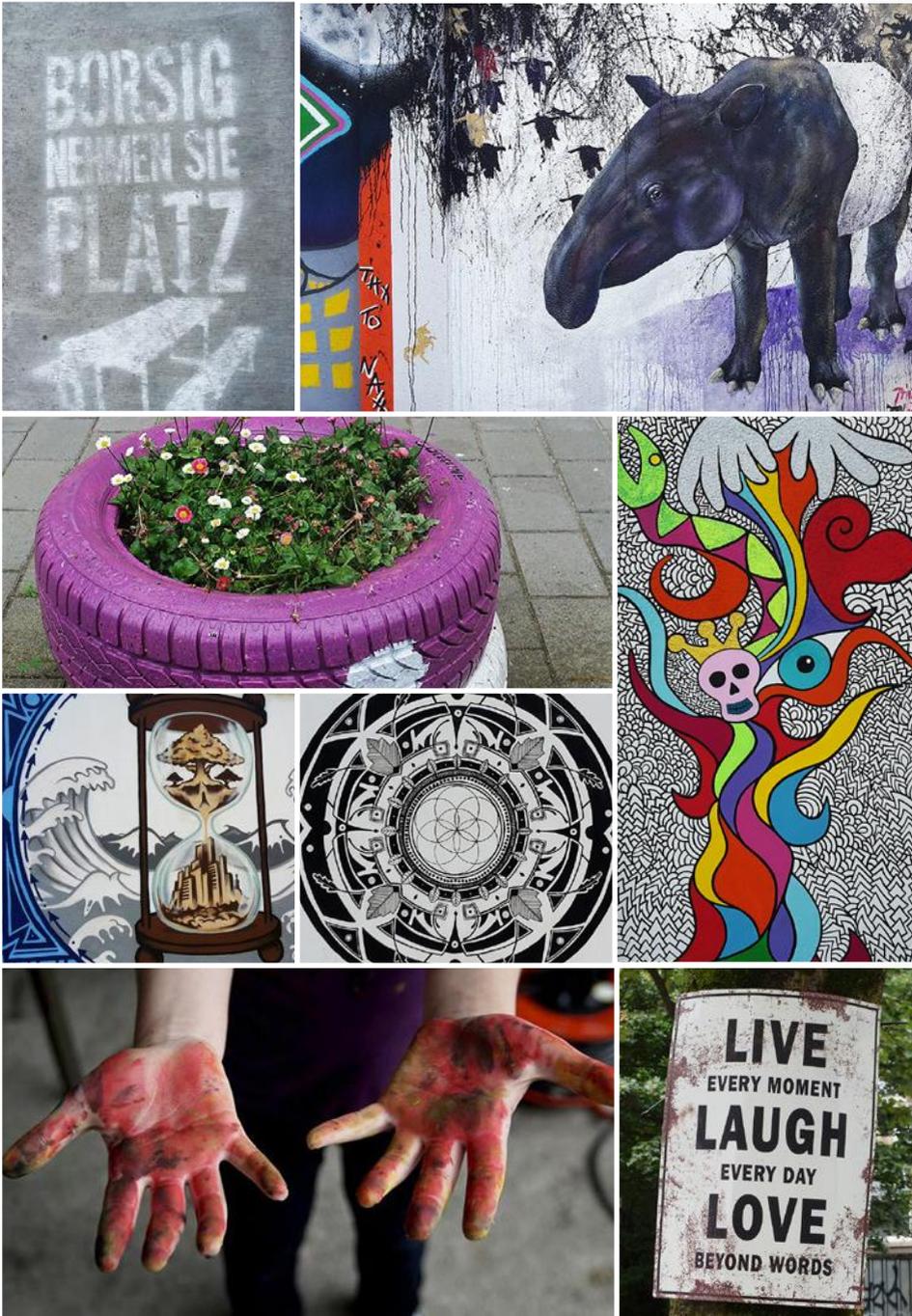
Bei einem Projekt könnte es sich um ein Nachbarschaftspicknick in deiner Wohnstraße, die Installation eines eigens kreierten Kunstwerks auf einem Platz oder die selbst geplante große Feier im nächstgelegenen Park handeln. Ein hervorgehobener Hinweis mit dem Wort „**ACHTUNG!**“ zeigt dir in dieser Broschüre bei welchen „Do it yourself“-Ideen du dies tun musst, bevor du dein Projekt umsetzt.

Was bedeuten eigentlich Gemeingebrauch und Sondernutzung?

Mit Gemeingebrauch ist das Recht eines jeden Menschen gemeint öffentliche Sachen zu benutzen. Es ist also das Recht aller: niemandem steht es zu, andere Personen von der Nutzung ausschließen. Der öffentliche Raum unterliegt auch diesem Recht. Wir alle dürfen z.B. Straßen und Bürgersteige nutzen, um uns darauf fortzubewegen oder den Park, um dort spazieren zu gehen. Eine Sondernutzung besteht hingegen, wenn eine oder wenige Personen das gleiche Recht aller – den Gemeingebrauch – überschreiten und den öffentlichen Raum stärker nutzen. Deshalb bedarf es einer Sondererlaubnis. Möchten wir eine öffentliche Fläche also über den erlaubten Gebrauch hinaus nutzen, z. B. durch eine Tanzveranstaltung in einem Park, müssen wir dies erst bei der Stadt anfragen.

Für die Anmeldung von Veranstaltungen und die Sondernutzung auf öffentlichen Wegeflächen, gibt es eine zentrale Zuständigkeit bei der Stadt Dortmund: Stadt Dortmund – Koordinierungsstelle für Veranstaltungen (Ordnungsamt) Olpe 1, 44122 Dortmund, E-Mail: veranstaltungsanmeldung@dortmund.de, www.ordnungsamt.dortmund.de (Sicherheit und Recht → Ordnungsamt → Sicherheit & Ordnung → Sondernutzung und Veranstaltungsmanagement)





Kreidespaß

Bunte Kunst aus Kreide schaffen

Du möchtest deiner Wohnumgebung Farbe verleihen, Hingucker schaffen und andere Leute dazu ermuntern mitzumachen? Kreide ist ein geeignetes Mittel, um den öffentlichen Raum einerseits durch die Aktivitäten von Bewohnerschaft, andererseits durch vielfältige von ihnen geschaffene Bilder zu beleben.

Möglichkeiten gibt es viele: Hänge eine Kreidetafel vor dein Ladenlokal, auf der Passantinnen und Passanten Zeichnungen und Sprüche hinterlassen, einen feststehenden Satz vollenden oder aber ihre Gedanken zu einem vorgeschlagenen Thema darstellen können! Veranstage mit Kindern und Jugendlichen eine Malaktion! Als Künstlerin bzw. Künstler kannst du Straßen in dreidimensional erscheinende Kunstwerke verwandeln!

GUT ZU WISSEN

Mit Schultafellack kannst du Tafelwände selbst kreieren! Der Lack kann auf verschiedenen Oberflächen, wie Holz oder Metall aufgetragen werden und ist im Baumarkt erhältlich!

ACHTUNG!

Wenn du eine Malaktion auf privater Fläche machen möchtest, dann hol dir eine Genehmigung bei der Eigentümerin bzw. dem Eigentümer der jeweiligen Fläche! Auf öffentlichen Flächen sind Kreidezeichnungen grundsätzlich nicht zulässig. Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.



Upcycling

Dinge kreativ wiederverwerten und einen Beitrag für die Umwelt leisten

GUT ZU WISSEN

Die Upcycling-Näherwerkstatt von ConcordiArt ist ein kostenloses Mitmachangebot für alle: Verwandlung von abgelegten Stoffen, Planen und Papier. Mittwochs, 15:00 – 19:00 Uhr. Wambeler Str. 4, 44145 Dortmund, www.concordiart.de

Die Integrationsagentur der Stadtteil-Schule Dortmund e.V. hat mit seinem Mädchentreff und in Kooperation mit Nachbarschaft Borsign. e.V. einen Workshop zum Bau von Palettenmöbeln durchgeführt. Auch in Zukunft bestehen weitere Workshopangebote zum Thema Upcycling. Kontakt: Stadtteil-Schule Dortmund e.V., Berenice Becerril: bbecerril@stadtteil-schule.de

Die „Manufaktur“ der Urbanisten ist ein Ort für Upcycling und Do-it-yourself. Es gibt eine offene Werkstatt, Bildungsangebote rund um das Thema und vieles mehr. Melde dich bei den Urbanisten: Huckarderstr. 8-12, 44147 Dortmund, www.dieurbanisten.de/aktionsfelder/manufaktur

ACHTUNG!

Zur Umsetzung dieser Formen der Quartiersverschönerung sind eigentumsrechtliche Bestimmungen zu beachten. Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.



Das Wort Upcycling meint die Wiederverwertung von vermeintlich unnützen Stoffen zu neuwertigen und nützlichen Gegenständen. Durch die Verwendung bereits gebrauchter Materialien werden Ressourcen und Kosten eingespart, was der Umwelt zugutekommt. Daneben werden durch diese Methode ästhetische und individuelle Produkte erzeugt, die in sehr unterschiedlichen Bereichen Anwendung finden können. Für den städtischen Raum können beispielsweise leere Dosen als Pflanztöpfe dienen oder Fahrradständer aus Autoreifen gefertigt werden. Der Idee des Upcycling sind keine Grenzen gesetzt.

Straßenkunst

Künstlerische Akzente im Stadtraum setzen



In Innenstädten gibt es oft verschmutzte Oberflächen an Haus- und Tunnelwänden oder Stadtmöbeln. Diesem meist tristen Anblick kann mithilfe einer einfachen, aber originellen Idee entgegengewirkt werden: Bei der Erstellung sogenannter „Reverse Graffitis“ (zu deutsch: „umgekehrte Graffiti“) werden verschmutzte Flächen im Stadtraum zum Beispiel mit Lappen, Bürsten oder auch bloßen Fingern in Teilen gereinigt, so dass durch den Kontrast zwischen schmutzig und sauber künstlerische Bilder entstehen.

Eine weitere Form zur Verschönerung der Wohnumgebung stellt die Nutzung von Schablonen dar, um kleine Kunstwerke zu schaffen. Durch die Lücken der Schablonen wird Farbe aufgetragen, so dass ein Motiv entsteht. Gleichzeitig können Schablonen auch genutzt werden um „umgekehrte Graffitis“ herzustellen, also mittels der Entfernung von Schmutz im Bereich der Lücken der Schablonen. Daneben ist es auch möglich Kacheln als Bildgrundlage zu verwenden und zum Beispiel mithilfe von Schablonen zu gestalten. Diese werden mit einem Kleber an Gebäudewänden befestigt.

ACHTUNG!

Zur Umsetzung dieser Formen der Quartiersverschönerung sind eigentumsrechtliche Bestimmungen zu beachten. Das Anbringen der Kunst bedarf des Einverständnisses der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer. Die künstlerische Veränderung von öffentlichem Eigentum ist nicht gestattet. Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.



Stromkastengestaltung

Individuelle Blickfänge statt tristem Grau



GUT ZU WISSEN

Bei dem Projekt „Mein Stadt Teil“ können Interessierte aus grauen Stromkästen bunte Kunstwerke schaffen. www.facebook.com/MeinStadtTeilDortmund

Tipp: Die bemalten Stromkästen können versiegelt werden, so dass erneute Beschmierungen kaum mehr möglich sind.

ACHTUNG!

Wenn du einen bestimmten Stromkasten umgestalten möchtest, wende dich direkt an seine Eigentümerin bzw. seinen Eigentümer. Den Namen findest du auf dem Kasten. Einfach nachschauen und Kontakt aufnehmen.

Strom- und Verteilerkästen sind oftmals beschmiert, schmutzig oder weisen ein generell eintöniges Erscheinungsbild auf. Kein Wunder also, dass keine Nordstadtbewohnerin und kein Nordstadtbewohner von ihnen Notiz nimmt! Dennoch bieten diese unscheinbaren Objekte das Potenzial zum Blickfang zu werden und das Wohnumfeld optisch aufzuwerten. Mittels Aufklebern, Schablonen, Schriftzügen oder Freihandzeichnungen bestehen zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten für jede interessierte Bewohnerin und jeden interessierten Bewohner, um ihrer oder seiner Kreativität freien Lauf zu lassen!



Fassadengestaltung

Großflächige Kreativität

Die Nordstadt beherbergt als größtes zusammenhängendes Altbauviertel in NRW viele städtebaulich wertvolle Gebäude. Durch die Erneuerung von in die Jahre gekommenen Fassaden können Immobilienbesitzer ihre Gebäude verschönern und gleichzeitig eine Aufwertung ihres Wohnumfeldes bewirken. Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten zur Fassadengestaltung, die von einem Neuanstrich, über Lichtgestaltung bis hin zu Fassadenbegrünung reichen!



GUT ZU WISSEN

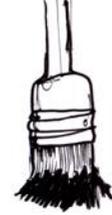
Mit dem Förderprogramm zur Hof-, Fassaden- und Lichtgestaltung werden Maßnahmen zur Aufwertung von Privatimmobilien, einschließlich Mauerflächen gefördert. Bei Interesse kontaktiere Alexander Sbosny vom Team Immobilien des Quartiersmanagements Nordstadt: (Kontakt siehe S.60)

Mit deiner neu gestalteten Fassade kannst du an dem jährlichen Dortmunder Fassadenwettbewerb teilnehmen, bei dem insgesamt Preisgelder bis zu 6.000 € von der Jury vergeben werden. Teilnahmebedingungen und weitere Informationen auf: www.maler.handwerk-dortmund.de

Anregungen und Inspirationen findest du in der Bildergalerie des Mitmachkunstprojekts Bilderflut: www.bilderflut.org

Wandmalerei

Bunte Wege im Quartier



GUT ZU WISSEN

Die Kulturmeile Nordstadt bietet Hilfe und Anregungen, wenn auch du ein ähnliches Projekt wie das Streetartprojekt „Mauergalerie 2015“ in Gang setzen möchtest. www.kulturmeilenordstadt.de

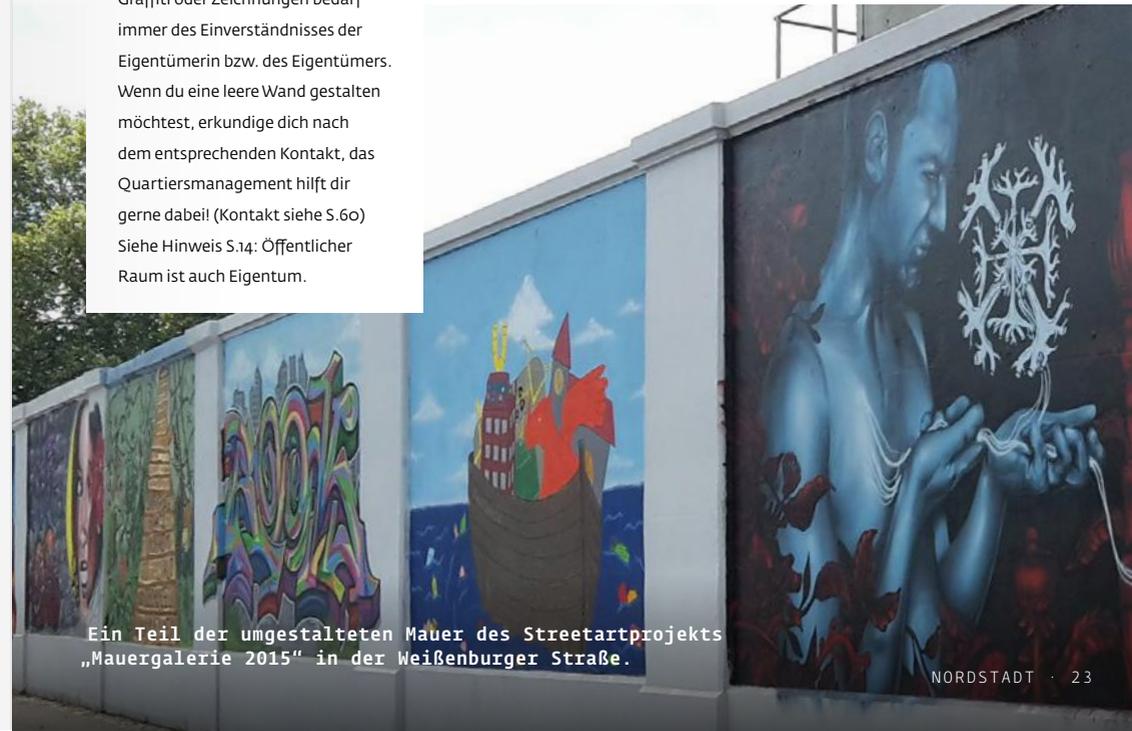
www.echt-nordstadt.de (Suchstichwort: Mauerprojekt - Fotodoku), Ansprechpartnerinnen: Annette Kritzler: a.kritzler@borsigplatz.verfuehrungen.de, Almut Rybarsch-Tarry: almut.rybarsch@dokom.net

ACHTUNG!

Eine Mauer zu gestalten in Form von Graffiti oder Zeichnungen bedarf immer des Einverständnisses der Eigentümerin bzw. des Eigentümers. Wenn du eine leere Wand gestalten möchtest, erkundige dich nach dem entsprechenden Kontakt, das Quartiersmanagement hilft dir gerne dabei! (Kontakt siehe S.60) Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.

Eine besondere Form der Fassadengestaltung stellt die Wandmalerei im Rahmen der Straßenkunst dar. Als Immobilieneigentümerin bzw. -eigentümer oder Bewohnerin bzw. Bewohner der Nordstadt kannst du dich an Malaktionen dieser Art beteiligen oder diese unterstützen. Durch individuelle Bemalungen zum Beispiel in 3D-Optik oder in Form von Graffitis werden Gebäude zum Blickfang. Zugleich wird die Wohnumgebung verschönert und verschiedene Menschen treffen zusammen, um die künstlerische Gestaltung gemeinsam zu planen und zu verwirklichen. Es bestehen bereits viele Beispiele in der Dortmunder Nordstadt.

Eines ist das Streetartprojekt „Mauergalerie 2015“, welches der Kulturmeile Nordstadt e. V. durchgeführt hat. Eine unauffällige Mauer in der Weißenburger Straße wurde mit 57 Akteuren unterschiedlichster Nationalitäten in eine Mauer voller Kunstwerke verwandelt.



Ein Teil der umgestalteten Mauer des Streetartprojekts „Mauergalerie 2015“ in der Weißenburger Straße.



BEGEGNUNG SCHAFFEN

Nordstadtdinner

Gemeinsam essen und neue Bekanntschaften schließen



Das Nordstadtdinner richtet sich an Menschen der Dortmunder Nordstadt, die auf diesem Wege andere Bewohnerinnen und Bewohner kennenlernen und die verschiedenen Seiten des Stadtteils entdecken möchten. Es funktioniert nach dem Prinzip des Running Dinners: Ziel ist, über den Abend verteilt an verschiedenen Orten in der Nordstadt an einem 3-Gänge-Menü teilzunehmen. Je ein Zweierteam kocht an einem Samstagabend einen von drei Gängen für vier weitere Personen des Stadtteils. Demnach sind die jeweiligen Teams abhängig von der Vor-, Haupt- oder Nachspeise an verschiedenen Orten zum gemeinsamen Essen und Verweilen eingeladen. Jedes Team trifft

bei den einzelnen Gängen auf immer andere Teams. Zum Abschluss findet ein Treffen aller Teilnehmenden statt, um den Abend ausklingen zu lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass in einer Wohnung, alternativ in einem Büro oder Atelier in der Nordstadt gekocht und gespeist werden kann.

Neben dem zweimal jährlichen Angebot dieser kulinarischen und neuen Art der Begegnung, kannst du ein solches Dinner in kleinerem Rahmen natürlich auch selbst initiieren! Lade deine neu zugezogenen Nachbarn oder den freundlichen Gemüsehändler um die Ecke zu einem gemeinsamen Abendessen ein und schlage vor, auch bei ihnen zu speisen!

Weitere Informationen und Inspirationen gibt es bei dem Quartiersmanagement Nordstadt. (Kontakt siehe S.60)



Gruppentreffs

Gleichgesinnte treffen, Neues ausprobieren



Du möchtest einer Aktivität nachgehen und bist auf der Suche nach Gleichgesinnten? Regelmäßige Treffen in einer Gruppe bringen neue Freundschaften hervor und sind aufgrund unterschiedlicher Erfahrungswerte und kultureller Hintergründe der einzelnen Mitglieder bereichernd für jeden Einzelnen. Der Kontakt zu Anderen bereitet bei gemeinsamen Unternehmungen viel Freude.

In der Nordstadt bestehen viele unterschiedliche Gruppentreffs, die sich immer über neue Mitglieder freuen. Die Gruppen beschäftigen sich mit zahlreichen Themen, wie beispielsweise Kultur, Kunst, Musik, Sport, Gärtnern oder Religion. Speziell für Eltern gibt es an jeder Grundschule ein offenes Elterncafé, welches über den allgemeinen Austausch hinaus auch Hilfen und Unterstützung bei besonderen Problemen anbietet. Für jeden Geschmack ist etwas dabei! Deswegen zögere nicht, sondern schau beim nächsten Treffen vorbei!

GUT ZU WISSEN

Auf der Internetseite des Stadtteil-Schule Dortmund e.V. findest du zu jedem Elterncafé eine direkte Ansprechpartnerin, www.stadtteil-schule.de (Angebote an Schulen → Elterncafés)

Das Bildband „Wir: Echt Nordstadt“ präsentiert 106 Gruppenportraits in der Nordstadt und bietet somit einen umfassenden Überblick über die örtlichen Aktivitäten. www.echt-nordstadt.de (Suchstichwort: echt-nordstadt-buch)



Nachbarschaftstreffs

„...und ich dachte immer, du heißt Zara!“



QUARTIER BORSIGPLATZ

Nachbarschaftstreff im Spähenfelde 15, Kontakt: Planerladen e. V., Rückertstr. 28, 44147 Dortmund, www.planerladen.de/spaehenfelde.html

Nachbarschaftstreff Oesterholzstraße in der Oesterholzstr. 48, Kontakt: Stadtteil-Schule Dortmund e. V., Oesterholzstr. 120, 44145 Dortmund, info@stadtteil-schule.de

QUARTIER HAFEN

Libellentreff in der Eberstr. 19e, www.stadtteil-schule.de (→Nachbarschaftsleben)

QUARTIER NORDMARKT/ SCHLESWIGER VIERTEL

Raum vor Ort in der Missundestr. 8 www.raumvorort.de

Nachbarschaftstreffs sind Orte der Begegnung und des Austausches für alle Menschen, die in unmittelbarer Nähe zueinander wohnen. Für neu zugezogene Personen, mit und ohne Migrationshintergrund, bieten diese Treffen die Möglichkeit, ein neues soziales Umfeld in ihrer Wohngegend aufzubauen und am öffentlichen Leben im Stadtteil teilzunehmen. Verschiedene Kursangebote wie Frauengesprächskreise, Koch- oder Nähkurse und weitere themenbezogene Angebote fördern die Kommunikation von Nachbarn untereinander und stellen zugleich (Weiter-)Bildungsmöglichkeiten dar. Wenn du dich also dafür interessierst, mit wem du Tür an Tür lebst, schau beim Nachbarschaftstreff vorbei!

Offene Treffs

Offene Tür, offene Leute, offene Angebote



Wohnzimmertreff mit verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten, kostenlose Konzerte und vieles mehr im **Schiller 37**: Schillerstr. 37, 44147 Dortmund, www.schiller-37.jimdo.com

Die Intention von offenen Treffs ist bei gemütlichem Beisammensein spannenden und kreativen Aktivitäten nachzugehen. Das kann das gemeinsame Musik machen, das gegenseitige Vortragen von selbst geschriebenen Gedichten oder die Teilnahme an einem Spiel oder Quiz sein. In lockerer Atmosphäre können Menschen einmalig oder mehrmals zueinander finden und neue Gesichter kennen lernen. Hast du Lust an einem solchen Treffen teilzunehmen oder gar selbst zu organisieren? Dann schau dich in deiner Nachbarschaft um, denn es gibt viele Möglichkeiten und durch die Nutzung freier Räumlichkeiten lassen sich auch viele weitere kreieren!

Lesungen, Diskussionen, Veranstaltungen, Raumnutzung im **Nordpol**: Münsterstr. 99, 44145 Dortmund, www.nrdpl.org

„Open Stages“ – offene Literaten-Session und Musikantenwettbewerb, Raumnutzung uvm. im **subrosa**: Gneisenaustr. 56, 44147 Dortmund, www.hafenschaenke.de

Tonbände e.V. & Rekorder offene Kulturangebote & Austausch, Gneisenaustr. 55, 44147 Dortmund, www.rekorder.org



Spielplatzpatenschaften

Ermöglichte ein unbeschwertes Spielen



GUT ZU WISSEN

Infos zur Spielplatzpatenschaft gibt es beim Jugendamt der Stadt Dortmund, Büro für Kinder- und Jugendinteressen, Ostwall 64, 44122 Dortmund, www.jugendamt.dortmund.de, www.dortmund.de (Suchstichwort: Spielplatzpatenschaften)

Informationen zu der Patenschaft des Spielecontainers Heroldwiese gibt es bei: Stadtteil-Schule Dortmund e.V., Oesterholzstraße 120, 44145 Dortmund, info@stadtteil-schule.de

Spielplätze sind für Kinder besondere Räume, um ihrem Bedürfnis nach ungestörtem Spiel in ihrer Wohnumgebung nachkommen zu können. Der Erhalt und die Aufwertung von Spielplätzen ist demnach wichtig, um ihre Nutzbarkeit und den Spaß am Spiel in der Nachbarschaft langfristig sichern zu können. Die regelmäßige Betreuung eines Spielplatzes in der Nachbarschaft durch eine oder mehrere Personen stellt aus diesem Grund einen bedeutenden Beitrag dar. Als Spielplatzpate gibst du Wünsche und Anregungen der Kinder oder eigene Vorstellungen zur Verschönerung des Spielplatzes weiter, gibst Kindern Anregungen zum Spielen und greifst bei Konflikten durch Gespräche vermittelnd ein. Die Stadt Dortmund unterstützt dich bei den Aufgaben der Spielplatzpatenschaft.

Neben der Patenschaft für einen Spielplatz ist auch eine Patenschaft für einen Spielecontainer, wie auf der Heroldwiese im Quartier Borsigplatz möglich. Dieser beinhaltet diverse Spielgeräte und -materialien, welche während seiner Öffnungszeiten von den Kindern genutzt werden können und von dir verwaltet werden.

Patenschaften zwischen Jung und Alt

Gemeinsam Erfahrungen sammeln und voneinander lernen



Kinder und ältere Erwachsene betrachten die Welt aus einem unterschiedlichen Blickwinkel. Während die Einen phantasievoll und energiegeladener sind, bringen die Anderen einen wertvollen Erfahrungsschatz und Ideen mit. Patenschaften zwischen Jung und Alt bieten die Möglichkeit, Freundschaften zwischen den Generationen zu schließen. Kinder profitieren von den Erfahrungen der Älteren und erhalten zusätzliche Anreize für eine positive Entwicklung. Die Älteren wiederum können ihr Wissen weitergeben, erfahren Wertschätzung und fördern ihre geistige und körperliche Mobilität.

Dieser Austausch ist zum Beispiel im Rahmen des Tandem-Projekts „Dreizeit“ möglich. In diesem Projekt bilden jeweils eine erwachsene Person ab 50 Jahren und zwei Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren ein Tandem, um zu Dritt ein Jahr lang in ihrer Umwelt auf Entdeckungsreise zu gehen.

Das Projekt „Dortmund spielt draußen“ möchte das Spielen von Kindern im Freien fördern. Um Kinder dazu anzuregen, werden Spielbegleiterinnen und Spielbegleiter gesucht.

GUT ZU WISSEN

Informationen zu dem Tandem-Projekt „Dreizeit“ findest du bei der Wert-Voll gGmbH, Weißenburger Straße 23, 44135 Dortmund, www.dreizeit.org

Kontakt zu dem Projekt „Dortmund spielt Draußen“ www.dortmund-spielt-draussen.de



Patenschaften für ein sauberes Wohnumfeld

Abfallpaten packen an!



GUT ZU WISSEN

Eine Abfallpatenschaft ist freiwillig. Zeitpunkt und Ort deiner geplanten Putzaktionen bestimmst du selbst. Wie du dich als Abfallpate anmelden kannst und wie die EDG dich unterstützt, erfährst du unter www.sauberes-dortmund.de (Stichwort: Patenschaften) oder du meldest dich über pate@edg.de

Wir alle möchten in einer sauberen Stadt leben. Die vielfältige Nutzung des Stadtraums führt in einigen Bereichen jedoch zu Verschmutzungen, die die Wohnatmosphäre negativ beeinflussen. Nicht immer reicht die Reinigung der Straßen durch die EDG Entsorgung Dortmund GmbH (EDG) – trotz hoher Qualität und Effizienz – aus. Zudem ist die EDG nicht überall für die Reinigung zuständig. Dies gilt z. B. für Bahnunterführungen oder Parkanlagen.

Für die Sauberkeit in unseren Wohnviertel zu sorgen, ist eine Aufgabe, die uns alle angeht! Jeder kann selbst Hand anlegen und sich für ein sauberes Wohnumfeld einsetzen und Abfallpate werden. Denn: Abfallpaten packen an! Ausgestattet mit Greifzangen, Handschuhen und Abfallsäcken befreien sie ein Stück Lebensraum in der eigenen Umgebung von Unrat und helfen so z. B. eine Grünfläche, eine Baumscheibe oder die Umgebung einer Schule sauber zu halten.

Sowohl Gruppen, wie auch Einzelpersonen können sich als Abfallpaten melden. Die EDG und das Umweltamt der Stadt Dortmund unterstützen die Abfallpaten mit der Ausstattung, der Abholung der gesammelten Abfälle nach den Putzaktionen oder bei Presseterminen. Alle Abfallpaten können auch etwas gewinnen!



Patenschaften zwischen Menschen mit Behinderungen und Helfern

Beeinträchtigte Menschen in ihrem Lebensalltag unterstützen und voneinander lernen



Du hast in der Woche oder im Monat ein paar Stunden Freizeit, welche du sinnvoll verbringen möchtest? Dann begleite doch eine Person mit Behinderung durch ihren Alltag. Das bedeutet nicht rund um die Uhr, sondern Unterstützung bei einzelnen Aktionen. Sei zum Beispiel Helferlein beim Einkauf, Begleitung ins Kino oder erledige kleine handwerkliche Aufgaben im Haushalt – was auch immer du dir zutraust und in deinen Möglichkeiten liegt. Die Lebenshilfe Dortmund bietet für Menschen mit Behinderungen Unterstützung und Beratung in vielen Lebensbereichen an. Dafür bedarf es auch vieler ehrenamtlicher Helfer. In einem gemeinsamen Gespräch wird geklärt, was genau du einbringen möchtest.

Ebenfalls werden dir die Bereiche vorgestellt, die durch dein ehrenamtliches Engagement bereichert werden können. Passt etwas zusammen, kann es losgehen. Du bist bei allen ehrenamtlichen Aktivitäten über die Lebenshilfe versichert und kannst auch kurzfristig aus dem Engagement wieder aussteigen, wenn sich in deinem Leben etwas ändern mag.

GUT ZU WISSEN

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Dortmund, Brüderweg 22-24, 44135 Dortmund, Ansprechpartnerin: Gabriele Beckmann, Telefon: 0231/ 13889 120, Mail: beckmann@lebenshilfe-dortmund.de www.lebenshilfe-dortmund.de

Auf der Internetseite www.aktion-mensch.de unter den Punkten: *Projekte engagieren und fördern* → *freiwilliges Engagement* → *aktiv werden* findest du in der größten Freiwilligendatenbank Deutschlands Initiativen, Projekte und Verbände in deiner Nähe, welche immer Unterstützung durch Freiwillige suchen.



Der für jedermann im Quartier offene Bücherschrank auf einer privaten Fläche des Spar- und Bauvereins im Uhlandblock an der Unverhaustraße.

Nachbarschaftshilfe

Als Nachbarschaftshelferinnen und -helfer andere Menschen kennenlernen und unterstützen



GUT ZU WISSEN

Das Seniorenbüro Innenstadt Nord vermittelt ehrenamtliche Nachbarschaftshelfer: Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund www.echt-nordstadt.de (Suchstichwort: Seniorenbüro)

Die Freiwilligen Agentur Dortmund fördert freiwilliges Engagement in der Stadt: Kleppingstraße 37, 44122 Dortmund, im Ladenlokal in der Berswordt-Halle www.freiwilligenagenturdortmund.de

Du möchtest anderen Menschen in deiner Nachbarschaft helfen? Dann engagier dich als Nachbarschaftshelferin bzw. Nachbarschaftshelfer! Du kannst zum Beispiel deinen allein lebenden, älteren Nachbarn der Probleme beim Gehen hat, dabei unterstützen, Einkäufe zu erledigen, mit ihm spazieren gehen oder ihn einfach nur besuchen, um ihm eine Freude zu bereiten. Oder du passt gelegentlich auf das Kind deiner alleinerziehenden Nachbarin auf, damit sie mal in Ruhe Termine erledigen kann. Möglichkeiten, Menschen in deiner Umgebung zu entlasten, sind vielfältig. Je nach Bedürftigkeit bietet es sich an, andere bei Arztbesuchen zu begleiten, ihnen als neu Zugewanderte zu helfen, sich in der neuen Kultur und Umgebung zurechtzufinden, durch den Kontakt miteinander die Sprache zu lernen oder allgemein beim Schreiben von Briefen Unterstützung zu leisten. Kleine Hilfen im Alltag entfalten oft schon eine große Wirkung.



Gute-Tat-Kaffee

Etwas Gutes tun und eine Aufmerksamkeit schenken



Die ursprünglich aus Italien stammende Idee des „aufgeschobenen Kaffees“ setzt ein Zeichen der Menschlichkeit und Nächstenliebe. In einigen Cafés besteht heute die Möglichkeit, über den eigenen Kaffee hinaus für eines oder mehrere weitere Getränke zu zahlen, um diese denjenigen Menschen, die es sich nicht leisten können, zu schenken. Doch nicht nur mit einem Kaffee lässt sich eine gute Tat vollbringen.

Der Gedanke des „aufgeschobenen Kaffees“ kann auf viele weitere Bereiche übertragen werden. Jede und jeder, die oder der ein eigenes Lokal oder einen Laden besitzt oder aber einfach ambitioniert ist, die Idee weiter zu verbreiten, kann aktiv werden und nicht nur die Spende eines Kaffees, sondern auch eines Stück Kuchens, eines T-Shirts, eines Shampoos und zahlreicher weiterer Dinge bewirken!

GUT ZU WISSEN

Bei dem Kreativkaufhaus ConcordiArt kannst du einen „aufgeschobenen Kaffee“ und eine frische „aufgeschobene Waffel“ bestellen: Wambeler Str. 4 am Borsigplatz, 44145 Dortmund, www.concordiart.de, Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa 14:00 – 20:00 Uhr

Alles rund um das Thema Gute-Tat-Kaffee in ganz Deutschland gibt es auf der Internetseite von Suspended Coffee (zu Deutsch „aufgeschobener Kaffee“) www.suspendedcoffee.de



Reparatur-Café und Selbsthilfewerkstatt

Reparieren statt wegwerfen



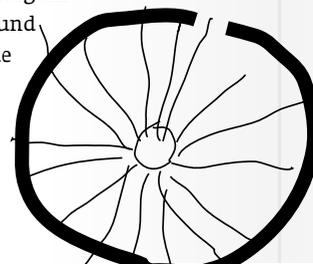
GUT ZU WISSEN

In der Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt VeloKitchen Dortmund werden Fahrräder gemeinsam repariert und es gibt vegane Küche: Bornstr. 138 (Türklingel VeloKitchen), 44145 Dortmund, velokitchen-dortmund.de, Öffnungszeiten: Mo ca. 18:00 – 22:00 Uhr

Der Chaostreff Dortmund e.V. veranstaltet regelmäßig Repaircafés für allerhand technische Geräte (mit Ausnahme von Smartphones und Tablets) in dem Initiativenhaus Langer August: Braunschweiger Str. 22, 44145 Dortmund, www.chaostreff-dortmund.de/repair-cafe, Öffnungszeiten: jeden letzten Donnerstag im Monat ab 19:00 Uhr

Ein Repair-Café für kleine und Haushaltsübliche Elektrogeräte gibt es nach Vereinbarung im ConcordiArt. Wambeler Str. 4, 44145 Dortmund, www.concordiart.de

Heutzutage werden defekte Gebrauchsgegenstände meist entsorgt und durch neue ersetzt, obwohl dies nicht immer notwendig ist und die Dinge dank einer Reparatur noch viele Jahre genutzt werden könnten. Du möchtest diesem Trend entgegenwirken, hast Spaß am Tüfteln und Basteln oder möchtest lernen, wie du kaputte Geräte wieder in Stand setzen kannst? In sogenannten Reparatur-Cafés und Selbsthilfewerkstätten finden sich Freiwillige mit dem notwendigen Wissen und Menschen mit reparaturbedürftigen Gegenständen zusammen, um diese gemeinsam bei Kaffee und Kuchen zu reparieren und sich darüber auszutauschen. Nicht nur allgemeine, sondern spezielle Werkstätten, wie zum Beispiel zur Reparatur von Fahrrädern sind möglich. Das selbstorganisierte Arbeiten bietet zugleich Ressourcen- und Kostenersparnisse und die Gelegenheit neue Kontakte in der Nachbarschaft zu knüpfen!



Dinge gemeinsam nutzen

Nahrungsmittel, Kleidung und vieles mehr teilen

Denkst du des Öfteren beim Aussortieren von Dingen daran, dass für andere Personen die Gegenstände, die du selbst nicht mehr gebrauchen kannst, von Nutzen sein könnten? Nach der Idee des sogenannten „Kollaborativen Konsums“ ist das Teilen und Nutzen von Dingen wichtiger, als diese zu besitzen. Bezogen auf den Stadtteil werden demnach die unterschiedlichsten Gegenstände nach Absprache in öffentlich zugängliche, private Räumlichkeiten, wie z. B. Cafés oder Geschäfte, gestellt, die die Einen nicht mehr benötigen, den Anderen aber eine Freude bereiten würden.

Möglichkeiten können zum Beispiel für jedermann offene sogenannte Giveboxen oder Umsonstläden sein, in denen verschiedene Gegenstände jeder Art gefunden und mitgenommen werden können. Das Wort „give“ bedeutet im Deutschen „geben“, so dass eine Box gemeint ist, die nach dem Prinzip funktioniert „Wer hat, der gibt. Wer braucht, der nimmt“. Zudem ist auch ein Austausch spezieller Gegenstände, wie beispielsweise von Büchern mittels Bücherschränken oder der Tausch von Lebensmitteln mittels Kühlschränken oder Regalen möglich. Die gängige englische Bezeichnung für das Teilen von Nahrungsmitteln ist das Wort Foodsharing.

Auch du kannst diesen Gedanken umsetzen und so die Umwelt ein Stück entlasten und gleichzeitig neue Menschen in der Nachbarschaft kennen lernen! Selbst kleine Aktionen, wie die vor deinem Ladenlokal oder Haus der Allgemeinheit zur Verfügung gestellte Luftpumpe oder das bereitgestellte Werkzeug für alle, können eine große Hilfe sein!



GUT ZU WISSEN

Einmal im Monat wird in dem Lokal „Nordpol“ ein Umsonstladen veranstaltet: Münsterstraße 99, 44145 Dortmund, www.umsonstladen-dortmund.de, Geöffnet: jeden letzten Dienstag im Monat 16 - 19 Uhr

Borsign-Givebox: Oesterholzstraße 103 (im ChancenRaum 103), 44145 Dortmund, Tel.: 0231/338794 87, www.borsign.de (Suchstichwort: Givebox), www.facebook.com/GiveboxBorsign, Öffnungszeiten.: Mo – Fr 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Sogenannte Fairteiler um Foodsharing zu betreiben gibt es in der Nordstadt in der Straße Bleichmärsch 22 im Hinterhof (Zugang bei Haus-Nr. 20), täglich 9 – 20 Uhr sowie bei Black Pigeon, Scharnhorststr. 50, Mo – Fr. 13 – 18 Uhr. Daneben ist vor allem die zugehörige Facebookgruppe hilfreich um Foodsharing in Dortmund zu betreiben: www.facebook.com/groups/foodsharingdo

Die Initiative Freifunk Dortmund hat das Ziel in Dortmund und somit auch in der Nordstadt ein freies WLAN-Netz aufzubauen: www.freifunk-dortmund.de







Draußen spielen

Viele Aktivitäten unter freiem Himmel



GUT ZU WISSEN

Bei dem Spielecontainer Heroldwiese kann kostenlos Spielzeug ausgeliehen werden: Oestermärtschstr./ Ecke Lütgenholz, 44145 Dortmund Geöffnet von April bis Oktober: Mo/Mi/Fr von 14:00 – 18:00 Uhr

Die Initiative „Lebenswerte Nordstadt“ der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe Nord lädt regelmäßig zu Aktionstagen in der Nordstadt ein. Durch Spiel, Spaß und gemeinsames Verweilen werden die öffentlichen Plätze belebt und lebenswerter gemacht. Kontakt: Markus Jentzsch, Telefon 0231 / 5023585, mjentzsch@stadtdo.de

Auf den Internetseiten www.geocaching.com oder www.opencaching.de kannst du ein Profil anlegen, den gewünschten Ort eingeben und dir alle Caches der Umgebung auf einer Karte anschauen und auch deren Beschreibung ansehen. Anschließend suchen, finden und loggen!

Dreck unter den Fingernägeln, Bolzen auf der Wiese, Verstecken spielen bis es dunkel wird – Draußen spielen ist immer noch am schönsten! Die Nordstadt bietet bereits zahlreiche Angebote für gemeinsame und kostenlose Aktivitäten unter freiem Himmel: Projekte wie „Lebenswerte Nordstadt“ oder Events wie „Nordstadt spielt“ verwandeln die Nordstadt in einen kinderfreundlichen Stadtteil!

Aber nicht nur für die Kleinsten ist Spiel und Spaß unter freiem Himmel ein Thema: Mit dem neuen Trend des Geocachings werden Jugendliche und selbst Erwachsene wieder zu Spurenlesern. Auch „moderne Schnitzeljagd“ genannt, bezeichnet Geocaching eine elektronische Schatzsuche. Gegeben sind geographische Koordinaten, welche im Internet veröffentlicht werden und zu den Verstecken führen. Mithilfe von GPS-fähigen Geräten kann sich jederzeit auf die Suche gemacht werden! Die „Schätze“ können überall sein und viele Formen haben. Finde sie und hinterlasse den nächsten Schatzsuchern eine Nachricht!

Nachbarschaftspicknick

Kennenlernen der eigenen Nachbarschaft



Gehwege sind nicht nur dazu da um von A nach B zu kommen. Diese Stadträume sind auch Aufenthaltsräume, die zum Kommunizieren und Verweilen einladen – Treffpunkte in der Nachbarschaft. Also warum nicht einfach mal den Esstisch nach draußen verlagern und den Bürgersteig als Picknickort nutzen? Gemeinsam speisen, quatschen, das Treiben auf der Straße beobachten und ganz nebenbei seine Nachbarn besser kennenlernen. Unaufwändig gestaltet, mit selbst mitgebrachtem Essen und Sitzgelegenheiten ist das Nachbarschaftspicknick eine Möglichkeit der Begegnung und des Austausches.

Größer im Ausmaß und aufwändiger in der Vorbereitung ist das Quartierspicknick. So wird beispielsweise beim Still-Leben Borsigplatz der Sternplatz für den Verkehr gesperrt und zum gemeinsamen Picknicken aufgerufen. Rund um den Borsigplatz reiht sich dann Bierzeltgarnitur an Bierzeltgarnitur und Bewohnerschaft sowie Institutionen des Borsigviertels nehmen gemeinsam Platz.

GUT ZU WISSEN

Informationen zu aktuellen Aktionen und für eigens geplante Picknicke gibt es bei dem Quartiersmanagement Nordstadt. (Kontakt siehe S.60)

ACHTUNG!

Beim gemeinschaftlichen Zusammensitzen im öffentlichen Raum handelt es sich um eine Sondernutzung, die beim Ordnungsamt angemeldet werden muss. www.dortmund.de (Leben in Dortmund → Sicherheit und Recht → Ordnungsamt → Sicherheit & Ordnung → Sondernutzung). Siehe Hinweis S. 6: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.



Parkour

Spielerisch von A nach B



Ob Mauern oder Treppen, diese alltäglichen Gegenstände auf Straßen und Bürgersteigen werden beim Parkour zum Hindernis, welches es spielerisch zu überwinden gilt. Die ursprünglich aus Frankreich stammende Trendsportart Parkour erobert seit einiger Zeit auch deutsche Städte und findet zunehmend mehr Begeisterte. Parkour bezeichnet dabei eine Art der Fortbewegung, die lediglich auf die Fähigkeiten des eigenen Körpers vertraut. Der Parkourläufer bahnt sich seinen eigenen Weg durch den urbanen Raum, Gegenstände die sich ihm dabei in den Weg stellen, werden aus einer geschickten Kombination von fließenden Bewegungen überwunden. Wer also Lust hat Körperbeherrschung und Ausdauer zu trainieren, ohne dabei in Wettbewerb zu treten, für den ist Parkour genau das Richtige! Parkour kann in der Gruppe praktiziert werden, man benötigt keine Utensilien oder Anlagen – dein Umfeld dient als Spielplatz!

GUT ZU WISSEN

Das Trainerteam „Symphony of Movements“ führt regelmäßig Workshops und Trainings zum Thema Parkour im Skatepark des Dietrich Keuning Hauses (DKH) durch. So kannst du deine Sprünge in sicherer Umgebung üben, bevor es auf die Straße geht.

Alle Parkour-Interessierten sind dort herzlich willkommen – auch um Trainingspartner zu finden! Bei Interesse schau auf der Seite www.facebook.com/s.o.mparkour von „Symphony of Movements“ vorbei und melde dich bei speziellen Fragen unter somdortmund@gmail.com



Leerstand nutzen

Freie Immobilien bieten neue Perspektiven



Leere Ladenlokale, verlassene Gebäude – mancherorts bestimmen Leerstände das Stadtbild. Oftmals werden sie als „Schandfleck“ im Quartier angesehen, obwohl sie viele Potenziale bergen. Dass sie auch Möglichkeitsräume darstellen, beweisen einige Beispiele aus der Dortmunder Nordstadt. Der „Chancen-Raum 103“ verwandelte einen Leerstand in einen Treffpunkt für die Bewohnerschaft des Borsigplatz Quartiers. Genutzt werden können die Räumlichkeiten als Werkstatt, Galerie, Küche und vieles mehr. Ähnlich auch das Atelierhaus Alter Kiosk: In den 70er Jahren noch Kiosk und soziale Anlaufstelle, wandelten sich mit dem Ende des Bergbaus und der Stahlindustrie auch die Nutzungen. Heute funktioniert er als Arbeits- und Freiraum für Künstlerinnen und Künstler und kann kostengünstig gemietet werden.

Zur Förderung von Gewerbetreibenden und Existenzgründern in der Nordstadt initiierte das Planungsbüro BASTA 2013 im Rahmen des Projektes Standortentwicklung NORD der Wirtschaftsförderung Stadt Dortmund die Aktion „Ich bin so frei“, bei der leerstehende Ladenlokale durch kulturelle Bespielung in den Fokus gesetzt und somit ein Kontakt zwischen Interessierten und Vermietenden hergestellt wurde. Generell sind nicht nur dauerhaft neue, sondern auch temporäre Nutzungen in leerstehende Immobilien möglich. Wie die Ausstellung „Kunst belebt“ von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern 2004, welche eine ungenutzte Immobilie für einen Monat in eine Galerie umwandelten. Erkenne auch du das Raumpotenzial der Nordstadt, entdecke leerstehende Immobilien und lass deiner Fantasie freien Lauf!

SCHAU DOCH MAL VORBEI

Bei Interesse an erfolgreichen Neunutzungen: ChancenRaum 103, Oesterholzstraße 103, 44145 Dortmund, www.borsign1.de (Suchstichwort: Chancen-Café), www.facebook.com/ChancenRaum103 (Di – Fr 14:00 – 18:00 Uhr)

Bei dem Atelierhaus Alter Kiosk: Oesterholzstraße 6, 44145 Dortmund, www.atelierhaus-alterkiosk.de

Wenn du Interesse hast, eine leerstehende Immobilie neu zu nutzen, wende dich an seine Eigentümerin bzw. seinen Eigentümer. Das Quartiersmanagement Nordstadt unterstützt dich dabei den richtigen Ansprechpartner zu finden. (Kontakt siehe S.60)

Kunst im öffentlichen Raum

Die Stadt als Ausstellungsraum



Kunst im öffentlichen Raum ist ein Sammelbegriff für Kunstwerke jeglicher Art, die im städtischen Raum – also öffentlichen Parks, Plätzen oder Straßen – zu erleben sind. Somit machen Künstlerinnen, Künstler und Laien die Stadt zur Bühne und erobern den Stadtraum. Kunst ist heute von und für Jedermann. Die Kunst im öffentlichen Raum reagiert dort auf das Leben, wo es passiert: auf der Straße.

Ob Holzsulpturen für Rankpflanzen oder bunte Gegenstände in Bäumen – Kunst im öffentlichen Räumen kann viele Formen haben, aber eins ist sie definitiv nicht: langweilig. Durch kleine Eingriffe werden Räume umgestaltet und es entsteht mit wenig Aufwand eine ganz neue Wirkung.

GUT ZU WISSEN

In der Dortmunder Nordstadt und darüber hinaus werden zu festen Terminen „Dortmunder Spaziergänge und Radtouren zur Kunst im öffentlichen Raum“ angeboten. Informationen gibt es unter: www.kunst-im-oeffentlichenraum.dortmund.de (Ansprechpartnerin: Rosemarie E. Pahlke)

ACHTUNG!

Die Installation von Kunstwerken im öffentlichen Raum bedarf einer Erlaubnis. Um den richtigen Ansprechpartner zu finden, wende dich an das Quartiersmanagement Nordstadt. (Kontakt siehe S.60). Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum.

Temporäre Nutzungen im öffentlichen Raum

Kreative Zwischennutzungen

Unter Zwischen- oder auch temporären Nutzungen versteht man eine zeitlich befristete, flexible Gestaltung oder Aneignung von Räumen, deren vorherige Nutzung aufgegeben wurde. In der Regel überbrücken Zwischennutzungen eine Entwicklungslücke, beanspruchen kurzfristig ungenutzte Flächen oder Areale und können mit geringen Investitionen durchgeführt werden. Brachliegende Räume in der Stadt werden zu Bürgergärten, Freiluftkinos oder zum Schauplatz für künstlerische Installationen. Durch solche beispielhaften Zwischennutzungen können Quartiere aufgewertet werden und bringen mit ihren temporären Charakter und außergewöhnlichen Nutzungsideen an immer wieder wechselnden Orten, Leben in den Stadtteil. Du hast eine kreative Idee für einen Freiraum in deiner Umgebung? Dann werde Raumpionier und zeige alternative Nutzungsmöglichkeiten auf!

GUT ZU WISSEN

Trödelmärkte in den Innenhöfen der Nordstadt sind eine ideale Möglichkeit den Raum temporär zu nutzen sowie die Nachbarschaft und neue Seiten des Wohnorts kennenzulernen. Im September 2016 fand zum ersten Mal die Aktion „Hofmärkte in der Nordstadt“ statt. Bewohnerinnen, Bewohner und Interessierte sind zusammengerommen, um zu trödeln, zu tauschen und zu plaudern. Mach doch beim nächsten Mal mit, oder organisiere deinen eigenen Flohmarkt in eurem Hinterhof. Für Hilfestellungen und Fördermöglichkeiten wende dich an das Quartiersmanagement Nordstadt (Kontakt siehe S.60).

Die „DJ Picknicks“ in Dortmund, veranstaltet von der Dortmund Agentur in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem UPop e.V., sind eine Inspiration für mögliche Zwischennutzungen in der Nordstadt. In vielen Parks der Stadt wird Musik von verschiedenen DJs gespielt und Besucherinnen und Besucher verbringen gemeinsam eine schöne Zeit. Neben dem musikalischen Aufgebot gibt es FunSport-

Angebote und ein umfangreiches Gastronomieangebot. Insgesamt schauten über 20.000 Interessierte im Sommer 2016 vorbei. Die „Soul Picnics“ in Bochum, organisiert von Guy Dermosessian, stellen eine kleinformigere Variante dieser Idee dar. Die Besucherschaft ist eingeladen vorbeizukommen und ihr eigenes Picknick mitzubringen, denn Verkaufsstände gibt es nicht. Für beide Veranstaltungen ist der Eintritt frei. Auch du kannst ein spontanes Picknick mit Nachbarn und Freunden im öffentlichen Raum veranstalten!

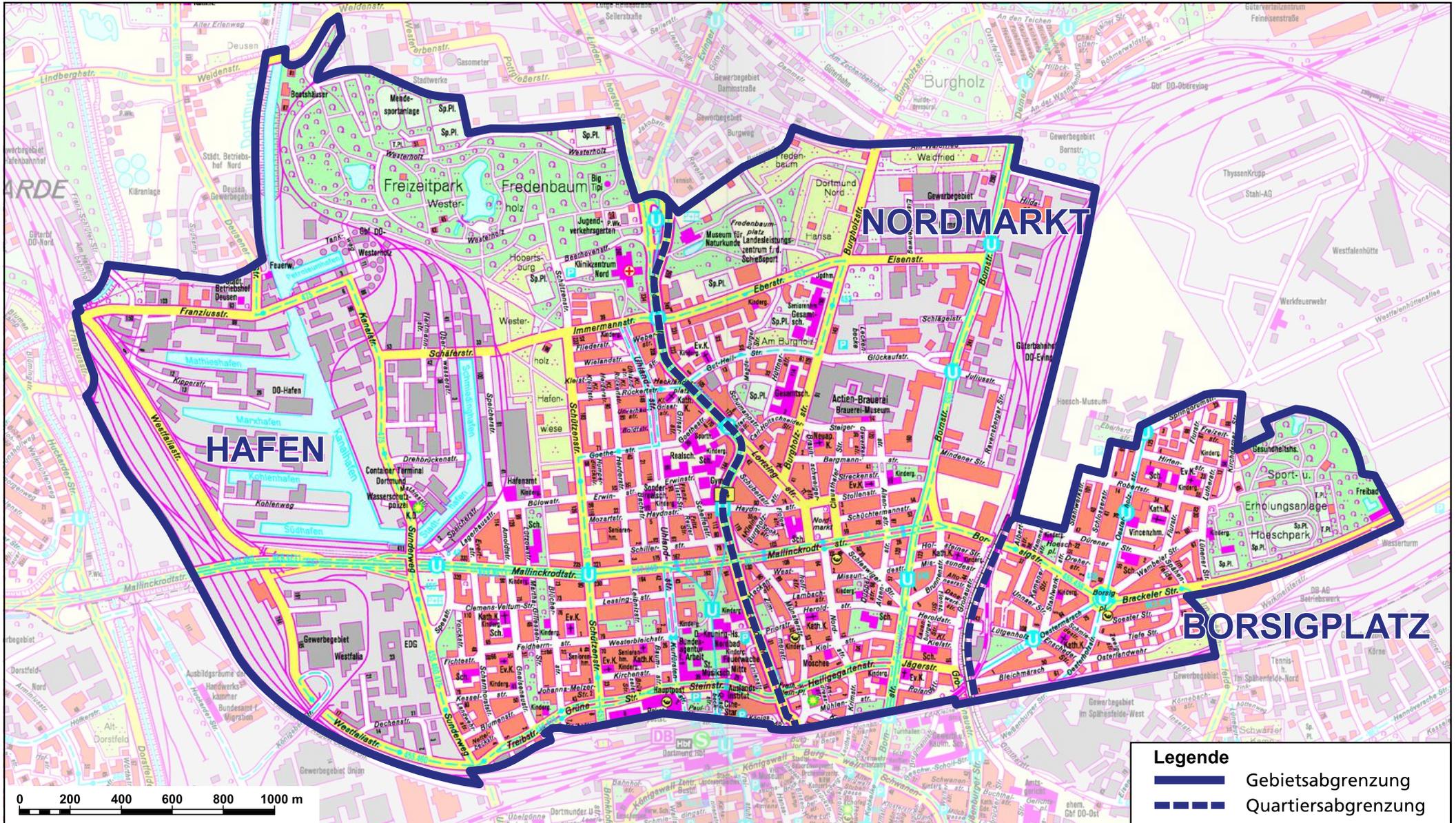
ACHTUNG!

Zwischennutzungen sind in der Regel als Sondernutzungen einzustufen und sind als solche beim Ordnungsamt anzumelden bevor du sie in die Realität umsetzt! www.dortmund.de (Leben in Dortmund → Sicherheit und Recht → Ordnungsamt → Sicherheit & Ordnung → Sondernutzung), Siehe Hinweis S.14: Öffentlicher Raum ist auch Eigentum. Das Quartiersmanagement Nordstadt unterstützt dich gerne bei deiner Idee. (Kontakt siehe S.60)



Einer der Flohmärkte der Aktion Hofmärkte in der Nordstadt im September 2016

Soziale Stadt NRW - Dortmund Nordstadt



© Stadt Dortmund - Vervielfältigung mit Genehmigung des Vermessungs- und Katasteramtes vom 06.01.2012, Lizenz-Nr. 320384.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund



Notizen

Aktiv werden!

Hast du Interesse an der Mitgestaltung deines Stadtteils oder möchtest du weitere Ideen zur Gestaltung und Entwicklung deines Wohnumfeldes einbringen? Hier findest du weitere Informationen rund um das Thema: Do it yourself – Deine Nordstadt zum Selbermachen!

Fördermöglichkeit: der Quartiersfonds

Der Quartiersfonds Nordstadt ist eine Fördermöglichkeit zur Umsetzung von kleinteiligen Projekten und Aktionen im Stadtteil. Die Bewohnerschaft hat somit die Möglichkeit, neue und zusätzliche Ideen zu initiieren und dafür finanzielle Unterstützung einzuholen. Hauptansprechpartner ist das Quartiersmanagement Nordstadt.

Do it yourself – Nordstadt-Bibliothek

Die vom Quartiersmanagement Nordstadt zusammengestellte Büchersammlung steht jeder Interessierten und jedem Interessenten offen, um weitere Informationen oder zusätzliche Anregungen zum Thema „Do it yourself – Deine Nordstadt zum Selbermachen“ zu finden. Komm einfach während unserer Öffnungszeiten vorbei!

Weitere Projekte und Inspirationen aus der Nordstadt

Beeindruckende Beispiele, unter anderem für Streetart und Veränderungen im öffentlichen Raum in der Nordstadt, findest du unter www.nordstadt.org

Beim „urbanen Zeichnen“ zeichnen Künstlerinnen und Künstler und alle Interessierten vor Ort Städte, in denen sie leben oder zu denen sie reisen. Auch die Nordstadt kann so aus ganz verschiedenen Blickwinkeln dargestellt werden. Allgemeine Informationen gibt es unter germany.urbansketchers.org

Aktiv für den Stadtteil ...machen Sie mit!

Das Quartiersmanagement Nordstadt setzt sich für die Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation, des nachbarschaftlichen Miteinanders, des bürgerschaftlichen Engagements und des Images des Stadtteils ein.

Du möchtest ein „Do it yourself“-Projekt im Stadtteil initiieren und suchst Unterstützung und Beratung? Du hast Fragen zu „Do it yourself“-Aktivitäten in der Nordstadt und benötigst Informationen? Wir unterstützen und informieren dich. Kontaktiere uns oder schau einfach während der Sprechzeiten vorbei!

KONTAKT

Quartiersmanagement Nordstadt

Mallinckrodtstraße 56
44145 Dortmund
Telefon: 02 31 / 2 22 73 73
info@nordstadt-qm.de
www.nordstadt-qm.de

SPRECHZEITEN

Quartier Nordmarkt und Schleswiger Viertel

Mallinckrodtstraße 56
DI & MI 09.00 – 12.00 Uhr
sowie 13.00 – 17.00 Uhr
DO 09.00 – 12.00 Uhr

Quartier Borsigplatz

Aktionsbüro, Borsigplatz 1
DI 14.00 – 18.00 Uhr
MI 09.00 – 12.00 Uhr

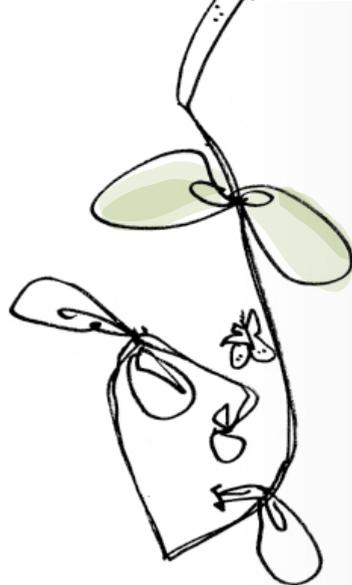
Quartier Hafen

Schillerstraße 37
DI 14.00 – 18.00 Uhr
MI 09.00 – 12.00 Uhr

BILDNACHWEISE

Seite	6	Quartiersmanagement Nordstadt
	8	Quartiersmanagement Nordstadt
	9	Quartiersmanagement Nordstadt
	10	Quartiersmanagement Nordstadt
	11	Foto 1-6, Quartiersmanagement Nordstadt
	12	Dr. Hetmeier Immobilien
	13	Wolf-Dieter Blank
	15	Quartiersmanagement Nordstadt
	16	Foto 1/2/3/4/5/6/8, Quartiersmanagement Nordstadt, Foto 7, Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
	17	Zorro2212, Before I die... board, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5b/Before_I_die..._board,_%C5%81%C3%B3d%C5%BA_Piotrkowska_Street,_2015.jpg , ist mit einer Creative Commons Lizenz lizenziert, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en
	18	Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
	19	Foto 1, mrsmullerauh, Teil eines Reverse-Graffiti von Moose in San Francisco, Kalifornien, USA, https://www.flickr.com/photos/73852802@N00/2760825855 ist mit einer Creative Commons Lizenz lizenziert, https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en , Änderung: Bildausschnitt entnommen Foto 2/3, Quartiersmanagement Nordstadt
	20	Berenice Becerril
	21	Berenice Becerril
	22	Pascal Nordmann
	23	Quartiersmanagement Nordstadt
	25	Dietmar Wäsche
	26	Quartiersmanagement Nordstadt
	27	Klaus Hartmann
	28	Klaus Hartmann
	29	Klaus Hartmann
	30	Quartiersmanagement Nordstadt
	32	Quartiersmanagement Nordstadt
	33	Wert-Voll gGmbH
	34	EDG Entsorgung Dortmund GmbH (EDG)
	35	Aktion Mensch
	37	Quartiersmanagement Nordstadt
	38	Dietmar Wäsche
	39	Quartiersmanagement Nordstadt
	40	Klaus Hartmann
	41	Quartiersmanagement Nordstadt
	42	Ulf Schrader
	44	Quartiersmanagement Nordstadt
	45	Helga Steinmaier
	46	S.o.M - Symphony of Movements
	49	Dietmar Wäsche
	50	Quartiersmanagement Nordstadt
	51	Quartiersmanagement Nordstadt
	53	Dietmar Wäsche





Impressum

Herausgeber:

Quartiersmanagement Nordstadt,
Stadtteil-Schule Dortmund e.V.

Projektbearbeitung, Redaktion:

Martin Gansau, Didi Stahlschmidt, Jana Heger, Bianca
Guth, Lisa Faulenbach, Lisann Pohlmann

Kommunikationskonzept,

Layout, Satz und Illustrationen:

Christian Solf
info@christiansolf.de

Druck:

Koffler DruckManagement GmbH
Emil-Figge-Straße 76, 44227 Dortmund

Kontakt und Verantwortung:

Quartiersmanagement Nordstadt
Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
Veit Hohfeld
Mallinckrodtstraße 56, 44145 Dortmund
Telefon 02 31 / 222 73 73
info@nordstadt-qm.de
www.nordstadt-qm.de

LEG
gewohnt gut

EDG
ENTSORGUNG DORTMUND GMBH

VIVAWEST
Wohnen, wo das Herz schlägt.

DOGEWO21
Hier bleib ich!

Spar- und Bauverein eG
Dortmund seit 1893

JULIUS EWALD SCHMITT
WOHNEN SEIT 1894

Die Dortmunder Nordstadt ist zentraler Ort zahlreicher Aktivitäten, sei es zur Belebung des öffentlichen Raumes oder des sozialen Engagements und Miteinanders. Die Nordstädterinnen und Nordstädter ergreifen dabei Eigeninitiative, um Veränderungen in ihrer Wohnumgebung und im gemeinsamen Lebensalltag zu schaffen. Gleichzeitig bieten sich weitere Chancen zur Verschönerung, Veränderung und Belebung des Stadtteils.

Der Ursprungsgedanke dieser Broschüre lautet: **„Do it yourself – deine Nordstadt zum Selbermachen“!** Gemeint ist kreative Ideen ohne professionelle Hilfe und mit geringen finanziellen Mitteln selbstständig im gesamten Wohnumfeld der Dortmunder Nordstadt zu entwickeln und umzusetzen. Einerseits können sich Interessierte schon bestehenden „Do it yourself“-Aktivitäten im Stadtteil anschließen, andererseits können sie mit eigenen Ideen die Nordstadt beleben!

Diese Broschüre stellt die Vielzahl der „Do it yourself“-Aktivitäten in der Nordstadt vor und gibt Anregungen für neue Möglichkeiten des eigenen Engagements. Das Quartiersmanagement Nordstadt unterstützt alle Bewohnerinnen und Bewohner bei der Umsetzung von Ideen und ist somit zentrale Anlaufstelle für Hilfestellungen bei kreativen „Do it yourself“-Aktivitäten im Stadtteil.

Die Produktion dieser Broschüre wurde aus Mitteln der Wohnungsunternehmen DOGEWO21, Julius Ewald Schmitt GbR, LEG Wohnen NRW GmbH, Spar- und Bauverein eG, Vivawest Wohnen GmbH und der Entsorgung Dortmund GmbH gefördert.

